

Freies Wort

SUHL / ZELLA-MEHLIS

60. Jahrgang / Nummer 218

Samstag/Sonntag, 17./18. September 2011

www.insüdthüringen.de / Preis 1,20 Euro

Suhl

Lautenburgschule feierte



Mit einer Festveranstaltung und einem Schulfest feierte die Lautenburgschule gestern ihren 50. Geburtstag. Auch ehemalige Lehrer waren gekommen. **Seite 9**

Dietzhausen

Nur Sonnenschein fehlte

Alles, was sich der Förderverein Schwimmbad Dietzhausen im Frühjahr zur Betreibung des Bades vorgenommen hat, war gelungen, dank auch der vielen Sponsoren und freiwilligen Helfer. Nur eines hat aber dennoch gefehlt, und zwar der Sonnenschein. **Seite 12**

Oberhof

Radwanderweg eingeweiht



Der Rhön-Rennsteig-Radweg wurde gestern in der Zellaer Straße eingeweiht. Er führt von Fladungen in der bayerischen Rhön über 80 Kilometer bis an den Rennsteig. **Seite 15**

Thüringen und Deutschland

Kirche mit Luther

Mit der Autobahnkirche nahe des sogenannten Thüringer Tors an der Landesgrenze nach Bayern soll es nach dem Tod des Initiators Fritz Steigerwald wieder vorangehen – mit Ralf Luther, Landrat von Schmalkalden-Meinungen, an der Spitze des Vereins Autobahnkirche A 71. **Seite 3**

Dies und Das

Langspielplatten-Jubiläum



Heute ist Musik allgegenwärtig. Doch noch vor einem Menschenleben gab es Musik praktisch nur live. Erst die Langspielplatte änderte das – seit genau 80 Jahren. **Seite 8**

Sport

Wilde Jagd nach dem Ei



Rugby ist in Neuseeland die Volkssportart schlechthin. Nach Olympia und der Fußball-WM ist die Rugby-WM das drittgrößte globale Sportereignis. **Seite 23**

Kind und Kegel

Teures Ende einer Ehe

Eine Scheidung hinterlässt oftmals nicht nur psychische Wunden. Auch der Geldbeutel der sich einst liebenden Partner kann durchaus unter der Trennung leiden. Die finanziellen Folgen einer Trennung sind nicht zu unterschätzen. **Seite 28**

Das Wetter

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 20°C Temp. min. 11°C	Temp. max. 18°C Temp. min. 7°C	Temp. max. 16°C Temp. min. 8°C

Das Wetter war tagelang ein Pokerspiel – verloren, als der erste Regen fiel.

Leserservice

Freies Wort
Anschrift Schützenstr. 2, 98527 Suhl
Private Kleinanzeigen 0180/369 54 60*
*0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

Service
(Abo, Zustellung) **0180/369 54 50***



4 194519 701209



Martina Gedeck setzt Provinzschrei das Sahnehäubchen auf

Gefeierter Stargast beim 11. Provinzschrei in Suhl war am Freitagabend die Schauspielerin Martina Gedeck. Die Künstlerin, die auch international bekannt wurde durch ihre Mitwirkung an dem Oscar-preisgekrönten Film „Das Leben der Anderen“, las aus dem Roman „Die Wand“. Das Werk der österreichischen Schriftstellerin Marlen Hausdorfer (1920-1970) wird derzeit mit Gedeck in der Hauptrolle verfilmt. Den musikalischen Rahmen dieser Lesung setzte der exzellente russische Akkordeonist Aydar Gaynullin. Mit den Veranstaltungen am Wochenende erlebt der diesjährige Thüringer Kunst- und Literatursommer seinen Höhepunkt. Am heutigen Samstag sind die Schriftsteller Ralph Giordano, Andrej Hermlin und Jakob Hein zu Gast, Nina Hoger tritt mit einem Else-Lasker-Schüler-Programm auf, und Sonntag gibt es eine Begegnung mit dem Schauspieler Thomas Thieme, der ebenfalls im „Leben der Anderen“ mitgespielt hatte. *Foto: ari*

Poker um Kosten für Bergbau-Sanierung

Die Kosten für die Sanierung des Kalibergbaus explodieren. Das Land sitzt in der Zwickmühle. Der Bund will nicht zahlen. Der Kalikonzern K+S spricht von Risiken, die durch Verfüllen der Stollen ausgeschlossen werden müssten.

Von Georg Grünewald

Erfurt/Kassel – Dem Land droht bei der Sanierung des Kali-Altbergbaus an der Werra ein finanzielles Fiasko, das eine halbe Milliarde Euro kosten könnte. Denn die Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben will nicht für gestiegene Kosten aufkommen. Das geht aus einer Stellungnahme der Bundesanstalt zu Fragen des Umweltausschusses des Thüringer Landtags hervor.

Dort verweist die Behörde auf den „Generalvertrag zur Sanierung der ökologischen Altlasten in Thüringen“, den sie 1999 mit dem Freistaat geschlossen hat. Der regle, dass der Freistaat – wie von ihm gewünscht – die ökologischen Altlasten in eigener Regie und Finanzverantwortung beseitigt.

Thüringens Umweltminister Jürgen Reinholz (CDU) erwartet dagegen, „dass der Bund sich seiner Verantwortung stellt“. Im Umweltministerium argumentiert man ebenfalls mit dem Generalvertrag. „Nach Ablauf von zehn Jahren“ könne der Freistaat Mehrausgaben geltend machen, heiße es dort.

Das Problem: Der damals gemeinsam für das Land angelegt Finanzierungstopf mit 1,3 Milliarden Euro ist inzwischen nahezu leer. Ein Ende der Sanierungsarbeiten ist zumindest im Kalirevier an der Werra nicht in Sicht. 268 Millionen Euro hat das Land dort inzwischen investiert. Nach Experteneinschätzungen könnten sich die Kosten verdreifachen, so das Umweltministerium.

Gemeint sind offensichtlich die Experten von K+S. Das Düngemittel-Unternehmen verfüllt die gefährdeten Hohlräume im Auftrag des Landes und verdient damit Geld. Zwar ist der größte Teil der vereinbarten Flächen bereits gesichert, aber inzwischen meint K+S, man müsse auch bei weiteren Hohlräumen eingreifen.

In seiner Stellungnahme für den Umweltausschuss schreibt K+S von Risiken, die es in Dietlas, Dippach, Pferdsdorf, Vacha, Dorndorf, Martinroda und eventuell weiteren Ortschaften noch gebe. Bis zum Abschluss aller horizontaler Verwahrmaßnahmen

seien Gebirgsschläge möglich und Schäden „nicht mit letzter Sicherheit auszuschließen“.

Das will der Umweltausschussvorsitzende Tilo Kummer (Linke) so allerdings nicht stehen lassen. „Es besteht kein unmittelbares Gebirgsschlagrisiko“, betont er. Das habe K+S auch im Ausschuss gesagt, berichteten Teilnehmer. Laut Kummer geht es lediglich um eine Neuregelung der Standards. Dass es Absenkungen geben könne, sei lange bekannt, neu sei die Bewertung, dass man deshalb verfüllen müsse.

Gestern hat auch der Konzern eine erhöhte Gebirgsschlaggefahr dementiert. Stattdessen ist jetzt auch bei K+S von Absenkungen, die nicht ausgeschlossen werden könnten, und von Gefährdungen die Rede.

Kummer hat allerdings seine Zweifel, ob K+S tatsächlich nur die Maßnahmen vorschlägt, die dringend notwendig sind. Diese Skepsis gegenüber K+S zieht sich durch alle Parteien. Auch der CDU-Abgeordnete Manfred Grob will die Risiken erst „genauestens geprüft“ wissen. Grünen-Umweltpolitiker Frank Augusten wird noch deutlicher: Indem man Ängste schüre, trage K+S das Pokerspiel um die Sanierungsmillionen auf den Rücken der Bewohner aus. Er fordert, das Unternehmen an den Kosten zu beteiligen.

Italiens Saubermänner



Gianpaolo Tarantini soll für Berlusconi leichte Mädchen beschafft haben. *Foto ddpd*

haben. In Bari wurde bereits zuvor wegen Förderung der Prostitution gegen Tarantini ermittelt. Die Staatsanwaltschaft in Neapel

geht davon aus, dass der zwielichtige Geschäftsmann Berlusconi gedrängt hat, für die Anwalts- und Unterbringungskosten seiner Familie aufzukommen. Im Gegenzug habe er zugesagt, den Ministerpräsidenten aus den Ermittlungen in Bari herauszuhalten.

Die Vereinbarung habe offenbar vorgesehen, dass sich Tarantini um eine Verständigung im Strafverfahren bemühen sollte, um einen öffentlichen Prozess zu vermeiden, sagte Staatsanwalt Francesco Greco Anfang September. Damit habe wohl verhindert werden sollen, dass für Berlusconi kompromittierende Abhörprotokolle von Telefongesprächen zwischen den Prostituierten veröffentlicht werden.

Wie viel Geld Berlusconi für seine Kooperation an Tarantini gezahlt hat, sagte Greco damals nicht. Das Magazin *Panorama* hatte Ende August berichtet, es seien einmalig 500 000 Euro und weitere monatliche Zahlungen geflossen. *dpa*

Abbas will Palästina als UN-Vollmitglied

Ramallah/Tel Aviv – Palästinenserpräsident Mahmud Abbas will einen Palästinenserstaat in den Grenzen von 1967 als Vollmitglied der Vereinten Nationen beantragen. Die israelische Besatzung müsse jetzt beendet werden, sagte Abbas am Freitag in Ramallah. Ziel der Palästinenser sei es nicht, den legalen Status des Staates Israel anzuzweifeln, sondern die israelische Politik zu isolieren.

Nach den Worten von Abbas haben die Palästinenser ein legitimes Recht auf einen eigenen Staat. Die Friedensverhandlungen mit Israel hätten keine Fortschritte gebracht. „Wir haben nichts erreicht, außer dass wir unsere Zeit verschwendet haben und Fakten vor Ort geschaffen wurden“, sagte Abbas. Er verwies dabei auf den israelischen Siedlungsbau und wachsende Aggressivität der Siedler.

Israel und die USA lehnen den Antrag der Palästinenser ab. Israel hat die Palästinenserführung aufgefordert, unverzüglich die Friedensverhandlungen fortzusetzen.

Hygiene-Ampel soll kommen

Bremerhaven – Die umstrittene Hygiene-Ampel in Restaurants soll trotz aller Widerstände bundesweit einheitlich eingeführt werden. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe soll bis Ende Januar 2012 Differenzen zwischen Verbraucher- und Wirtschaftsministern der Länder ausräumen, wie die Bremer Senatorin Renate Jürgens-Pieper (SPD) am Freitag sagte. Auf diese Linie einigten sich die Verbraucherschutzminister von Bund und Ländern einstimmig bei ihrer Konferenz in Bremerhaven. Mit der Ampel sollen Prüfungsergebnisse zum Beispiel zur Hygiene grafisch sichtbar gemacht und auch im Internet veröffentlicht werden. Grün stünde für Sauberkeit, Gelb und Rot für Beanstandungen. Die Wirtschaftsminister der Länder hatten die Pläne blockiert. *dpa*

Fukushima: Frankreich erwägt Konsequenzen

Paris – Nach der Atomkatastrophe im japanischen Fukushima hat der französische Kraftwerkbetreiber EDF Vorschläge für die Verbesserung der eigenen Sicherheitsvorkehrungen präsentiert. Wie aus am Freitag veröffentlichten Prüfberichten für die französische Atomaufsichtsbehörde ASN hervorgeht, könnte EDF den Schutz vor gefährlichen Folgen von Erbeben und Überschwemmungen weiter erhöhen. So wird die Installation robuster Notfallgeneratoren erwogen. Zudem soll eine schnelle Eingreiftruppe für Störfälle geschaffen werden.